



Endlich ein Mittel gegen Krebs, oder doch nicht?

Zuerst muss einmal etwas deutlich gemacht werden: Es gab nie ein Heilmittel und es wird in Zukunft auch keines geben. Warum nicht? Weil ständig ein gravierender Denkfehler gemacht wird!

Krankheiten haben eine Ursache, diese Ursache zu beseitigen ist der einzige Weg. Wenn ein Fluss ständig mit chemischen Stoffen belastet wird, macht es denn dann einen Sinn den Fluss säubern zu wollen in dem man weitere, wenn auch andere, Chemikalien hinzufügt? Dieses Beispiel kann man ebenso auf den menschlichen Organismus übertragen.

Die Jury des Nobelkomitees eröffnete der Menschheit: **"Der Nobelpreis dieses Jahres ist ein Meilenstein in unserem Kampf gegen Krebs"**. Die Entdeckungen der beiden Mediziner James P. Allison und Tasuku Honjo nutzten die Fähigkeit des Immunsystems, Krebszellen zu bekämpfen, in dem die Bremsen der Immunzellen gelöst werden. Abgesehen davon, dass dieser Gedanke und auch entsprechende Forschungen bereits vor diesen Herren stattfanden, so ist dies eben genau das Verfahren an Hand des Beispiels mit dem Fluss.

Aber etwas darauf eingehend:

Der Amerikaner James P. Allison und der Japaner Tasuku Honjo erhalten den diesjährigen Nobelpreis für Medizin oder Physiologie. Das gab die Nobelversammlung in Stockholm bekannt. Die Forscher werden für grundlegende Impulse für die Entwicklung der Krebsimmuntherapie ausgezeichnet. James Patrick Allison ist ein amerikanischer Immunologe. Er wurde 1948 in Alice, Texas, geboren und arbeitet heute an der University of Texas in Houston. Der Japaner Tasuku Honjo ist ebenfalls Immunologe. Er wurde 1942 in Kyoto geboren und forscht heute an der University of Kyoto.

Die Idee:

Immunzellen einspannen

Die Aussage: Mehr als hundert Jahre hätten Forscher versucht, das Immunsystem beim Kampf gegen Krebs einzuspannen, schreibt das Nobelpreiskomitee. (*Was soll denn diese Aussage? Das Immunsystem muss man lediglich gesund lassen, denn es arbeitet selbständig und perfekt.*) Aber weiter: Dies sei den beiden Laureaten erstmals richtig gelungen. Die sogenannte **Immun-Checkpoint-Therapie** habe den Blick auf die Krebstherapie entscheidend verändert und die Überlebenschancen gewisser Patientengruppen enorm verbessert.

Die Immun-Checkpoint-Inhibitoren wirken, indem sie molekulare Bremsen (Checkpoints) im Immunsystem lösen. Dadurch nehmen die Immunzellen den gezielten Kampf gegen die Krebszellen auf. Dank den Erkenntnissen der beiden Geehrten sind heute schlagkräftige Medikamente gegen den schwarzen Hautkrebs, das Lymphom, sowie Lungen- und Nierenkrebs auf dem Markt. Und es ist zu erwarten, dass in den kommenden Jahren noch weitere Medikamente (*profitable Pharmazeutika*) hinzukommen, die nach dem gleichen Prinzip funktionieren und gegen andere Krebsarten wirken. So jedenfalls die Aussage.

Weitere Aussage: „Das Immunsystem bekämpft Krankheitserreger und Krebszellen mit einer ganzen Armada aus verschiedenen Immunzellen. Diese haben unterschiedliche Aufgaben. Sie müssen körpereigene Zellen von fremden unterscheiden und die Abwehr je nach Bedarf anstacheln oder bremsen. Dies ist ein fein austariertes System. Als Allison in den 1990er Jahren begann, ein Molekül namens CTLA-4 zu untersuchen, waren schon mehrere molekulare Bremsen bekannt. Doch CTLA-4 erwies sich als bedeutend, weil es wichtige Abwehrzellen, sogenannte T-Zellen, davon abhielt, gegenüber Krebszellen eine Offensive zu starten.“

In dieser Aussage steckt bereits der große Haken, denn wie richtig erwähnt, es ist ein fein austariertes System und noch nicht völlig verstanden. Wäre es verstanden, dann würde man z. B. Impfsen nicht toxische Mittel beimischen und man würde diese Injektionen nicht ausgerechnet in den Muskel bringen, denn dort hat das Immunsystem kaum Chancen.

Weitere Behauptungen: „Allisons Team entwickelte später einen Antikörper, der das CTLA-4-Molekül lahm legt. Damit wurden die Bremsen gelöst, und die T-Zellen begannen die Krebszellen effizient zu beseitigen. 1996 zeigten die Forscher, dass sie damit Mäuse mit Hautkrebs erfolgreich behandeln konnten. Darauf folgten vielversprechende Studien mit Patienten. Ein erstes Medikament wurde in den USA und Europa 2011 zugelassen. Dadurch verbesserten sich erstmals auch die Überlebenschancen von Patienten mit fortgeschrittenem, metastasierendem Melanom. Deren Aussichten waren zuvor sehr schlecht gewesen.“ Mäuse haben diese Behandlung relativ unbeschadet überlebt, wenn auch nicht alle, was hier jedoch verschwiegen wird. Aber Mäuse haben ein sehr kurzes Leben, Langzeitschäden können also nicht studiert werden. Mäuse sind uns überhaupt sehr unähnlich, denn sie haben völlig andere Hormone, bzw. einige unserer gar nicht und sie sind Pflanzenfresser, also ein völlig anderer Stoffwechsel und entsprechend ein völlig anderes Immunsystem. Aber auch die Aussage: „...Dadurch verbesserten sich erstmals auch die Überlebenschancen von Patienten mit fortgeschrittenem, metastasierendem Melanom. Deren Aussichten waren zuvor sehr schlecht gewesen. ...“ ist, sagen wir mal sehr geschönt dargestellt. Wie will man wissen wie die Aussichten tatsächlich gewesen wären ohne Vergleichsstudie, also lediglich eine nicht nachvollziehbare Behauptung. Und auch bei den menschlichen Patienten gab es sehr wohl Tote, aber auch Patienten mit erheblichen Organschäden, die natürlich anderen Ursachen zugeschrieben worden.

Die großen Pharmafirmen wie Roche, Novartis, Bristol-Myers Squibb und Merck Sharp & Dohme wetteifern um Innovationen und Marktanteile. Natürlich, denn es verspricht gigantische Profite, noch dazu mit dieser hervorragenden Reklame, nämlich den Nobelpreis für die zwei „Erfinder“ (Nachahmer). Aber spätestens seit Barack Hussein Obama den Friedensnobelpreis erhielt weiß wohl ein Jeder wie und nach welchen Kriterien das Nobelpreis-Komitee entscheidet.

Weitere Aussagen: „Was es mit dieser Bremse auf sich hat, wusste man bereits in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts – aber vor einem anderen Hintergrund. Nach und nach hatten Arbeitsgruppen begonnen zu entschlüsseln, wie das Immunsystem die Zellen des eigenen Körpers erkennt. Basis dieser Selbsttoleranz sind Signalwege, die man als Immun-Checkpoints bezeichnet: spezielle Rezeptoren auf der Oberfläche von T-Zellen, die die Immunzellen aktivieren oder eben bremsen.

Die Checkpoints sind Teil einer molekularen Kooperation an der Oberfläche der Immunzellen. Der »klassische« T-Zell-Rezeptor wechselwirkt mit einem Antigen präsentierenden Molekül einer anderen Zelle und identifiziert so das mögliche Ziel. Die Checkpoints wiederum zeigen der Zelle, ob das Antigen zum Feind gehört oder womöglich als Teil des eigenen Körpers vor der Immunreaktion verschont werden muss. Wenn man diese Mechanismen verstünde, so die Hoffnung, dann wüsste man vielleicht, warum diese Erkennung manchmal nicht funktioniert – und könnte Autoimmunerkrankungen an der Wurzel packen. (*Dies ist doch nicht so schwer zu verstehen, was diese Immunstörungen auslöst, Also ich weiß es und all meine Kollegen wissen es.*) Aber weiter mit diesen Aussagen: Die Arbeitsgruppe um James P. Allison allerdings wollte genau das Gegenteil. Krebszellen nämlich sind körpereigene Zellen auf Abwegen, und sie schienen einige bremsende Checkpoints der T-Zellen zu aktivieren und dadurch vor dem Immunsystem geschützt zu sein. Der erste dieser negativen, bremsenden Checkpoints, der entdeckt wurde, war das Molekül CTLA-4, das an der Oberfläche aktivierter T-Zellen auftaucht. Allisons Hypothese war simpel: Blockiert man dieses Bremssignal mit einem geeigneten Gegenspieler, sollten die T-Zellen entfesselt über die Tumorzellen herfallen – und den Krebs aus eigener Kraft besiegen.“

Richtig an dieser Aussage ist vor Allem, dass man das Immunsystem noch nicht versteht. Und nun soll es beeinflusst werden, mit einem Pharmazeutika? Gratulation zu dieser Schlussfolgerung des Nonsens. Also noch-einmal: Man kann die Natur nicht korrigieren, das sollte man aus der gesamten Menschheitsgeschichte doch nun endlich gelernt haben. Aber offensichtlich nicht, denn immer wieder bilden sich einige Ruhm-geile Forscher ein sie korrigieren zu müssen. Die T-Zellen so zu manipulieren, dass ihr internes Erkennungssystem verändert bzw. teilweise ausgeschaltet wird ist einfach irre! Das Immunsystem ist komplex und, wie man ja selbst zugibt noch unverstanden, deshalb kann nicht ein bestimmter Mechanismus ausgeschaltet werden, denn dies bewirkt eine Veränderung des gesamten Komplexes. Es ist höchstwahrscheinlich, dass man somit sogar eine weitere, neue Krankheit kreiert.

Weitere Aussage: „Und CTLA-4 ist nicht das einzige solche Molekül. In jahrelanger Forschung hatte ebenfalls zu Beginn der 90er Jahre eine Arbeitsgruppe um Tasuku Honjo herausgefunden, dass ein mysteriöser Oberflächenrezeptor namens PD-1 die gleiche hemmende Wirkung hat. Entsprechend lag die Überlegung nahe, diesen Oberflächenrezeptor auf die gleiche Weise als Ziel für die Krebstherapie zu nutzen.“

Völlig richtig, es existieren mehr Oberflächenrezeptoren sogar mehr als diese „Forscher“ glauben, aber nicht nur die, die Zellen kommunizieren mit noch weiteren Mitteln untereinander. Stört man diese Kommunikation, hat dies unvorhersehbar Folgen. „Man sollte Kinder nicht mit einer Atombombe spielen lassen.“ Diesen Satz kennt man wenn man beschreiben will, dass Jemand oder eine Gruppe sich mit gefährlichen Dingen beschäftigt von denen sie nichts verstehen und dass sie, in dem Fall das Immunsystem, nicht vollends verstehen geben sie ja sogar offen zu.

Weitere Aussagen: „In Experimenten an Mäusen ließ ein Antikörper gegen PD-1 Tumoren schrumpfen. Zudem deutete sich an, dass Checkpoint-Inhibitoren gegen PD-1 wegen der direkten Verbindung zu bestimmten Krebsarten weniger schwere Nebenwirkungen haben also solche gegen CTLA-4. Die japanische Arbeitsgruppe ließ sich das Prinzip im Jahr 2005 patentieren und begann auf der Basis der Tierexperimente einen Wirkstoff für Menschen zu entwickeln. Zu diesem Zeitpunkt waren monoklonale Antikörper gegen CTLA-4 längst entwickelt und im Menschen getestet – allerdings mit wechselnden Resultaten. An dem Wirkstoff Ipilimumab zeigte sich der unschöne Haken des verlockenden Prinzips: Die Immun-Checkpoints sorgen für eine präzise austarierte Immunantwort. Diese Durcheinanderbringungen des Immunsystems sind nicht nur für Krebszelle gefährlich.“

Nun, das mit den Mäusen hatten wir ja bereits, aber der Schlusssatz ist doch sehr interessant, das ist ja der Fakt den ich ständig versuche zu erklären. Wenn man das Immunsystem chemisch durcheinander bringt, kann man doch nicht etwa erwarten, dass dies ohne ernsthafte Folgen bleibt.

Weitere Aussage: „Der Grat ist schmal. Zu viel gebremst, schon überrennen Krebs und Infektionen den Körper; zu viel künstlich aktiviert, und die Immunreaktion zerfrisst wichtige Gewebe und Organe.“ Völlig richtig, Checkpoint-Inhibitoren bringen diese feine Balance aus dem Tritt – mit teilweise dramatischen Folgen. In einem großen klinischen Versuch mit Ipilimumab zeigten etwa 15 Prozent der Versuchspersonen schwere Nebenwirkungen, ein Mensch starb sogar an der Autoimmunreaktion. Hinzu kommt der Fakt der vielen Fehldiagnosen, immerhin wird weltweit rund 40 Millionen Patienten fälschlicherweise Krebs diagnostiziert die jedoch keinen Krebs haben. Besonders viele Fehldiagnosen finden statt bei der Mammographie, bei Lungenkrebs der oft mit Tuberkulose verwechselt wird und Prostatakrebs wird sehr schnell falsch diagnostiziert. Wendet man nun die **Immun-Checkpoint-Therapie** bei diesen Patienten an, ist das Immunsystem außer Rand und Band und die T-Zellen greifen Alles unkontrolliert an was sich ihnen in den Weg stellt. Man kann sich nicht ausmalen wie viele Organschäden das dann mit-sich bringt. Das Immunsystem ist sehr viel komplexer, es besteht nicht nur aus T-Zellen. Das gesamte Immunsystem, bestehend aus Zellen, Enzymen, Hormonen und mehr, arbeitet in einer komplexe und individuellen Zusammenarbeit, nun zu versuchen ein Element herauszunehmen und es zu beeinflussen ist dumm, arrogant und folgenreich. Die Folgen sind nicht einschätzbar und können gravierende Einschnitte in die Biologie nach sich ziehen bis hin zu gefährlichen genetischen Problemen. Aber das ist ja schon sehr lange der Wunschraum bestimmter Eliten.

Es ist wieder ein künstlicher Eingriff in das komplexe Immunsystem, das diese „Erfinder“ kaum verstehen und die Pharmaunternehmen reißen sich bereits um die Patente, also wieder ein gutes Geschäft. Die Hollywoodfilme mit sogenannten Zombies, die ja nonstop produziert werden könnten vielleicht bald Realität werden. Warum will man eigentlich ständig den menschlichen Organismus von außen beeinflussen? Warum verstehen die Menschen nicht, dass genau das ja für die sogenannten Zivilisationskrankheiten verantwortlich ist? Wenn wir nicht endlich damit beginnen unseren biologischen Organismus vor diesen Giften zu schützen, dann wird in sehr kurzer Zeit kein einziges intaktes Immunsystem mehr existieren. All diese angeblichen Heilverfahren beinhalten das gleiche Problem, sie sollen Symptome ausschalten. Warum jedoch kümmert sich Niemand um die Ursachen die Krebs erst entstehen lassen? Weil die Ursachen vielleicht gewollt sind? Viele Profite ergebe sich in jedem Fall.

Unser wissenschaftliches Forschungszentrum beschäftigt sich bereits seit mehr als 30 Jahren mit dem Immunsystem. Unsere Ergebnisse sind eindeutig: Wenn wir unser Immunsystem nicht mit toxischen und weiteren chemischen Stoffen belasten, dann arbeitet es fehlerfrei und verlässlich. Hierin liegt das ganze Geheimnis, nämlich die Ursachen von Krebs aber auch weiteren Krankheiten zu stoppen, dann muss man sich keine Gedanken über gefährliche Eingriffe in dieses komplexe System machen. Wird die Welt das jemals begreifen?

Prof. Dr. Dr. L. Dayeng

Unabhängiges Forschungszentrum der Dayeng Stiftung